

# Morgenfeier der Christlichen Wissenschaft – Christian Science in der Reihe „Positionen“

Bayerischer Rundfunk  
UKW 2. Programm – BAYERN 2 RADIO

Sonntag, 25. Februar 2007, 7.05 Uhr

Thema: „Haben wir noch eine Zukunft?“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

- 1 dass die Zukunft der Jugend gehöre, ist eine altbekannte Weisheit. Generationen sind im Glauben daran aufgewachsen und haben voll Zuversicht an ihrer und ihrer Kinder Zukunft gebaut. Diese Zuversicht scheint nun mehr und mehr ins Wanken zu geraten. Die Jugend von heute ist sich ihrer Zukunft nicht mehr so sicher. Die Aussicht auf ein glückliches, sinnvolles und erfülltes Leben wird überschattet von Problemen und Bedrohungen, wie die Welt sie nie zuvor gekannt hat. Viele junge Menschen sehen keinen Weg, kein lohnendes Ziel mehr vor sich und flüchten in die Resignation. Verweigerung, Aggression und Auflehnung sind Äußerungen der Angst – Angst vor einer Zukunft, die nicht mehr gesichert erscheint und vor deren Bewältigung man zurückschreckt.
- 2 Nun sind freilich Angst und Zweifel nicht die Eigenschaften, die man mit der Jugend in Verbindung bringt. Im Gegenteil! War es nicht von jeher das eigentliche Vorrecht junger Menschen, Idealismus zu haben, an das Gute zu glauben und an die eigene Fähigkeit, dieses Gute auch zu erringen? Diese hervorragende Eigenschaft, der die Menschheit so viel zu verdanken hat, kann gewiss auch der bedrängten Jugend von heute zu Hilfe kommen. Voraussetzung ist allerdings, dass sie zutreffend definiert wird. Wahrer Idealismus ist nicht zu verwechseln mit unrealistischem Wunschdenken und Tagträumen, auch nicht mit bloßem Optimismus oder positivem Denken. Ein modernes Wörterbuch definiert den Begriff Idealismus als eine „durch sittliche, nicht materielle Ziele bestimmte Anschauung und Verhaltensweise“. Als Gegensatz dazu nennt es den Materialismus.
- 3 Ist es nun nicht so, dass die weit verbreitete Angst vor der Zukunft ihre Wurzeln in einer rein materialistischen Anschauung der Dinge hat? Viele von uns wissen nicht, worauf wir unsere Ziele ausrichten sollen, weil die Begrenztheit, Unzulänglichkeit und Zerstörbarkeit

alles Materiellen uns verunsichert und frustriert. Gerade hier aber liegt unsere Chance! Gerade die Enttäuschung und Unzufriedenheit mit dem Materialismus kann uns anspornen, eine echte Alternative zu suchen, eine neue Richtung, einen Ausblick, der nicht in Mangel, Zerstörung und Tod zu münden droht. Mit andern Worten, was wir brauchen, ist ein neuer, praktischer Idealismus – eine durch sittliche, nicht materielle Ziele bestimmte Anschauung und Verhaltensweise.

- 4 Was aber sind nun „sittliche Ziele“ und was bringen sie uns? In der Bergpredigt weist uns Christus Jesus die Richtung. Er sagt: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.“ So sprach Jesus vor 2000 Jahren zu den einfachen Menschen von Galiläa. Die geistige Bedeutung seiner Worte ist aber durchaus aktuell geblieben. Sie vermag uns unmittelbar zu berühren und einzuleuchten. Wir sollen unser Herz nicht an vergängliche Dinge hängen, nicht an Besitz, Macht, Position, die uns von heute auf morgen entrissen werden können. Ja, wir sollen uns nicht einmal sorgen um die notwendigen Dinge des täglichen Lebens! „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit,“ sagt Jesus, „so wird euch das alles zufallen.“ Das Ziel, das er uns vorstellt, ist das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.
- 5 Ein Ziel also, das nicht außerhalb von uns selbst zu suchen ist. Denn, wie Jesus an anderer Stelle erklärt: „das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ (Lk 17:21) Der Weg führt nach innen, zur Erkenntnis der bleibenden, geistigen Eigenschaften, die Gott in einem jeden Menschen und in der ganzen Schöpfung angelegt hat und unaufhörlich zur Entfaltung bringt: Gerechtigkeit, Frieden, Freude, Güte, Ehrlichkeit, Liebe. Jesus versichert uns, dass das Sinnen und Trachten nach solchen Dingen nicht fruchtlos bleibt, sondern all unsere Bedürfnisse aus der ewigen Quelle zu stillen vermag; nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Seine erstaunliche Schlussfolgerung lautet denn auch: „Darum sorget nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.“ (Mt 6:19, 20, 33, 34)
- 6 Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Begründerin der Christlichen Wissenschaft, war eine hingebungsvolle Schülerin des Meisters. Sie sah in dem Lebenswerk Jesu das Christus-Ideal, das die Zeiten überdauert, und das auch heute verstanden und gelebt werden kann. Sie erkannte, dass seine Lehren nicht auf bloßem Optimismus oder einer Art von positivem Denken beruhten, sondern auf einem tiefen, geistigen Verständnis des göttlichen Prinzips und seiner Gesetze.
- 7 Diese Entdeckung befähigte Mary Bakrer Eddy, die Wissenschaft des Christus in ihrem eigenen Leben zu erproben und in ihren Schriften umfassend darzulegen. In ihrem Hauptwerk *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* schreibt sie: „Für alle, die sich auf den erhaltenden Unendlichen verlassen, ist das Heute reich an Segnungen.“ (WuG vii:1–2) Und in ihrem Buch *Vermischte Schriften* lesen wir: „Daß das Morgen aus dem Heute kommt und der nächste Tag ist, kleidet die Zukunft in die Regenbogenfarben der Hoffnung.“ (VS 339:7–9)

- 8 Eine junge Christliche Wissenschaftlerin erfuhr die Beweiskraft dieser geistigen Wahrheit in ihrem eigenen Leben. Sie arbeitete im familieneigenen Fabrikationsbetrieb mit. Jahre zuvor war die Geschäftsleitung durch widrige Umstände gezwungen worden, einen Teil des Betriebes in eine entfernte Ortschaft zu verlegen. Diese Zweiteilung erwies sich in der Folge als wachsende finanzielle und personelle Belastung. Die Sorgen waren groß. Und da die äußeren Gegebenheiten eine praktische Änderung des Zustandes nicht erlaubten, schien die Zukunft der Firma schließlich bedroht.
- 9 Als die junge Frau den Ernst der Lage erfasste, wandte sie sich im Gebet an Gott, wie sie es durch ihr Studium der Christlichen Wissenschaft gewohnt war. Sie überlegte, was denn eigentlich der Zweck und das Anliegen ihrer Firma sei. Es war für sie ganz natürlich, hinter die Fassade der sichtbaren Dinge zu schauen und die geistigen Ideen und Eigenschaften aufzuspüren, die der materiellen Anschauung oft verborgen bleiben. So sah sie ihr Unternehmen nicht vordergründig als seelenlose Fabrik, sondern vielmehr als eine nützliche Idee, die vielen Menschen Beschäftigung und Verdienst verschaffte, und die mit ihren Produkten lebenswichtige Bedürfnisse stillte. Sie sah darin das harmonische Zusammenwirken unzähliger Talente und Eigenschaften, die, wie sie wusste, alle dem einen göttlichen GEMÜT entstammten.
- 10 Als sie mit ihren Überlegungen so weit gekommen war, fühlte sie Freude und Zuversicht in sich aufsteigen. Sie sah, dass diese Eigenschaften, da sie göttlichen Ursprungs sind, immer Bestand haben und unverlierbar bleiben. Ihre Betätigung und ihr harmonisches Zusammenspiel erfolgte in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz. Dieses Gesetz, das jederzeit, überall und unter allen Umständen wirksam ist, kennt keine Behinderung oder Störung, keine Distanz oder Spaltung, keine Unterbrechung, keinen Leerlauf und keinen Verlust.
- 11 Voll Dankbarkeit für diese Einsicht nahm sich die junge Wissenschaftlerin vor, ihr Unternehmen von nun an nur noch im Lichte solcher geistiger Tatsachen zu sehen. Sie begriff, dass die Schwierigkeiten und Gefahren, die ihm drohten, einzig und allein in einer materiellen Anschauung der Dinge begründet waren – einer Anschauung, die sie nicht mehr länger zu teilen gewillt war. Stattdessen hielt sie fest an der Erkenntnis, dass „für alle, die sich auf den erhaltenden Unendlichen verlassen, [ . . . ] das Heute reich an Segnungen“ ist, so dass die Sorge um das Morgen sich erübrigt.
- 12 Es dauerte nicht lange, bis sich eine ganz und gar unerwartete Gelegenheit bot, die beiden Betriebszweige wieder zusammenzulegen. Der Zusammenschluss ging Schritt für Schritt in harmonischer Weise vor sich, und die Probleme lösten sich auf. Unsere Christliche Wissenschaftlerin dankte Gott von ganzem Herzen für diesen so greifbaren Beweis seiner Gegenwart und liebevollen Führung; mehr noch aber für die vergeistigte Anschauung, die sie dadurch gewonnen hatte. Es war ihr klar geworden, dass die Art unseres Denkens – unsere Anschauung der Dinge – für alle Sparten unserer menschlichen Erfahrung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Und zwar nicht nur für den Augenblick, sondern auch für

alle Zukunft. In der Tat, was wir heute denken, bestimmt auch unsere Erfahrung von morgen, oder, wie es ein bedeutender Forscher ausgedrückt hat: „Die Beschaffenheit unserer Zukunft hängt von der Beschaffenheit unseres Denkens ab.“

- 13 Im Vorwort zu *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* schreibt Mary Baker Eddy: „Die Zeit für Denker ist gekommen. [...] Die Zufriedenheit mit der Vergangenheit und der kalte Konventionalismus des Materialismus zerfallen.“ (WuG vii:15). Wir sind aufgerufen, unser Denken aus den ausgefahrenen Gleisen der Vergangenheit, aus den materialistischen Anschauungen zu lösen, die uns nur Angst und Sorge für die Zukunft verheißen. Wir können uns aus der Sackgasse befreien und eine neue Richtung einschlagen. Wir können das Zeitliche und Vergängliche fallen lassen und nach dem Geistigen und Beständigen streben, nach der geistigen Klarsicht und dem praktischen Idealismus des Meisters Christus Jesus.
- 14 Das bedeutet nicht, dass wir aussteigen, weltfremd werden und den Anforderungen der Gegenwart entfliehen. Im Gegenteil: Intelligentes Denken, das sich mit den geistigen Grundlagen der Schöpfung und des Daseins vertraut macht, bringt uns in Übereinstimmung mit Gott und seinem harmonischen Gesetz. Es stärkt unser Vertrauen auf die Allmacht und Immergegenwärtigkeit der göttlichen Liebe. Es lässt uns erkennen, dass wir unaufhörlich in der Fürsorge unseres himmlischen Vaters stehen. Solches Denken hat keinen Raum für Furcht und dunkle Vorahnungen; dafür umso mehr für die Anregung und die Inspiration des Guten. Es überwindet den zerstörerischen Einfluss von Selbstsucht, Hass, Apathie, und führt zu verantwortungsvollem, aufbauendem Handeln. Es befasst sich nicht nur mit dem eigenen Wohl, sondern bezieht alle und alles mit ein: Unsere Mitmenschen, unsere Umgebung, unsere Welt.
- 15 So bestimmen denn nicht länger materielle, sondern sittliche Ziele unsere Anschauung und unsere Verhaltensweise. Und der verloren geglaubte Idealismus erweist sich als tauglicher Wegweiser in die Zukunft. Die machtvollen Eigenschaften der Liebe, der Brüderlichkeit, der Zuversicht und der geistigen Erkenntnis sind unzerstörbare Schätze, die sich in unserer ganzen menschlichen Erfahrung segensreich auswirken und uns der Angst um das Morgen entheben.
- 16 Wir haben eine Zukunft!  
Sie liegt in unserem gegenwärtigen, gottverbundenen, christlichen Denken und Tun.

*Anmerkung: Das Original-Manuskript, Zitate ausgenommen, wurde für diese Veröffentlichung in die neue deutsche Rechtschreibung umgesetzt.*

## **Literatur:**

- (WuG)** *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Deutsche Übersetzung der autorisierten englischen Ausgabe von 1875. Hrsg. The First Church of Christ Scientist. Boston, Massachusetts, U.S.A.: 1998 (ISBN 0-87952-145-7)
- (VS)** *Vermischte Schriften* 1883–1896 von Mary Baker Eddy. Deutsche Übersetzung der autorisierten englischen Ausgabe. Hrsg. The First Church of Christ, Scientist. Boston, Massachusetts, U.S.A.: 1967

## **Für Anfragen beim Bayerischen Rundfunk, bzw. wenn Sie mehr über Christian Science / die Christliche Wissenschaft erfahren möchten:**

- Das Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy ist in jedem Buchhandel sowie in den Christian Science Leseräumen der jeweiligen christlich-wissenschaftlichen Zweigkirchen erhältlich.
- Dort erhalten Sie auch die Christian Science Zeitschriften.
- Im Internet finden Sie folgende Informationen:  
über Christian Science auf deutsch unter [www.christian-science.de](http://www.christian-science.de),  
sowie für unsere Schweizer Freunde unter [www.christianscience.ch](http://www.christianscience.ch),  
über Mary Baker Eddy auf englisch unter [www.marybakereddy.org](http://www.marybakereddy.org),  
über praktische Spiritualität auf englisch unter [www.spirituality.com](http://www.spirituality.com).

**Dieses Manuskript wurde veröffentlicht auf [www.christian-science-nuernberg.de](http://www.christian-science-nuernberg.de)**